



Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Trauma»

# Psychisches Trauma und die Folgen

Freitag, 31. Oktober 2014



Schweizerische Akademie  
für Psychosomatische und  
Psychosoziale Medizin SAPPM



Interdisziplinäres  
Netzwerk  
Psychotraumatologie  
Schweiz, INPS

## Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir alle kennen Zusammenhänge zwischen Trauma und psychosomatischen Folgen, doch diese werden noch zu wenig beachtet. So wird Psychotraumatologie auch im SAPP-Weiterbildungsprogramm nicht explizit erwähnt. Der kommende Rheinfelder Tag soll helfen, diese Lücke zu schliessen. Und wir Organisatoren seitens Klinik Schützen Rheinfelden und SAPP- freuen uns, diese Tagung gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Psychosomatischen Abteilung des Universitätsspitals Basel, des Interdisziplinären Netzwerks Psychotraumatologie Schweiz INPS, der Deutschen Gesellschaft für Psychotraumatologie DeGPT und des Tri-Regio-Netzwerks Psychotraumatologie TNP gestalten zu dürfen – vielen Dank!

In unserer täglichen Praxis vermuten wir bei schwierigen Arzt-Patienten-Beziehungen oft Traumatisierungen als (Mit-)Ursache psychosomatischer Beschwerden. Und tatsächlich: Stress in frühen Lebensphasen kann nachweislich noch viel später zu psychischen Folgen wie Depressionen, Angst-, somatoformen und dissoziativen Störungen, PTSD und Persönlichkeitsstörungen führen, ebenso zu somatischen Folgen wie Diabetes Typ 2, koronarer Herzkrankheit, chronischer obstruktiver Lungenerkrankung oder Pharynx-Karzinom. Auf welchen Wegen, wird kontrovers diskutiert: Traumata beeinflussen über Immun- und Hormon-Systeme die Abwehr allgemein. Weiter können Kindheitstraumen über Bindungsstörungen zu psychobiologischen Dysfunktionen und emotionellen und kognitiven Beeinträchtigungen führen, mit Erhöhung von Risikoverhalten und Erkrankungsbereitschaft. Wichtig sind salutogenetische Aspekte, denn manchmal leben Menschen (mit hoher Resilienz) nach traumatischen Situationen unbeschadet weiter.

An unserer Tagung beleuchten ausgewiesene Experten diese Aspekte bei verschiedenen psychosomatischen Krankheiten und traumatischen Konstellationen. Als Grundversorgende sollten wir bei atypischen Krankheits- und Therapieverläufen früh an die Möglichkeit einer traumatischen Ursache denken, eine solche Vermutung verifizieren und selber das Richtige tun, aber auch unsere Patienten für eine Konsultation bei einer spezialisierten Fachkraft gewinnen können. Vermittelt werden weiter die Möglichkeiten psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlungen und neuer Therapieansätze wie EMDR, NET oder Klopfen, ebenso versicherungstechnische Aspekte. Sie sehen – es erwartet uns eine vielseitige und spannende Palette von Referaten und Workshops.

Wir freuen uns auf die Tagung – und auf Sie.

### Leitung

**Dr. med. Hanspeter Flury**  
Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Chefarzt und Ärztlicher Direktor Klinik Schützen Rheinfelden

**Dr. med. Pierre Loeb**  
Allgemeinmedizin FMH, Past-Präsident SAPP, Praxis Basel

**Dr. med. Kathryn Schneider**  
Innere Medizin FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Leitende Ärztin Klinik Schützen Rheinfelden

**Dr. med. Dagmar Schmid**  
Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Fähigkeitsausweis Schlafmedizin, Oberärztin Psychosomatik Universitätsspital Basel

**Dr. med. Andreas Linde**  
Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Leitender Oberarzt Klinik Königsfelden

# Programm

- ab 08.30 **Eintreffen, Registration, Begrüssungskaffee**
- 09.00 – 09.15 **Begrüssung, Einleitung**  
**Dr. med. Hanspeter Flury, Dr. med. Pierre Loeb, Dr. med. Andreas Linde**
- 09.15 – 09.55 **Psychotraumatologie: Neues Wissen und Evergreens**  
**Prof. Dr. Dr. Andreas Maercker.** Traumafolgestörungen sind nicht selten, aber es sind «stille» Leiden. Der Beitrag bietet einen Überblick, der auch die Entwicklung der zukünftigen Diagnoseeinteilungen beinhaltet, an denen der Referent im Rahmen der WHO beteiligt ist.
- 09.55 – 10.35 **Ehemalige Verding- und Heimkinder im Alter**  
**Dr. des. Keti Simmen-Janevska.** Wie altern Menschen mit früh erlebten Missbrauchs- oder Vernachlässigungserfahrungen? Die Referentin präsentiert Ergebnisse einer Studie mit über 70-jährigen ehemaligen Verding- und Heimkindern.
- 10.35 – 11.00 **Kaffeepause**
- 11.00 – 11.40 **Funktionelle (pseudo-)neurologische Störungen – Komplexe Störungen zwischen Neurologie und Psychiatrie**  
**Prof. Dr. med. Roger Schmidt.** Pseudoneurologische Störungen sind weit häufiger, als allgemein gedacht. Typische klinische Bilder, erforderliche diagnostische Massnahmen und für die Therapie grundlegende Interventionen.
- 11.40 – 12.20 **Traumafolgestörungen in der Allgemeinmedizin**  
**Prof. Dr. med. Dipl.-Päd. Jochen Gensichen.**  
Diagnose- und Behandlungsoptionen im hausärztlichen Kontext.
- 12.20 – 13.00 **Individuelle Therapie posttraumatischer Belastungsstörungen**  
**Dr. med. Thomas Maier.** Verschiedene Therapieverfahren werden für die Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung empfohlen. Leitlinien und Evidenz geben Hinweise für die Wahl des geeigneten Vorgehens. Doch was hilft wirklich?
- 13.00 – 14.15 **Mittagessen (Klinikführung ab 13.45 Uhr für Interessierte)**
- 14.15 – 15.45 **Workshops**
- 15.45 – 16.00 **Kaffeepause**
- 16.00 – 17.00 **Traumatisierung durch administrative Versorgungen in der Schweiz des 20. Jahrhunderts**  
**Dr. phil. des. Loretta Seglias, Frau Ursula Müller Biondi.** Bis in die 80er Jahre kannte die Schweiz die Praxis sogenannter «fürsorgerischer Zwangsmassnahmen». Dazu gehörten administrative Versorgungen; Einweisungen in geschlossene Institutionen/Strafanstalten ohne Gerichtsurteil. Über die Folgen einer solchen Massnahme spricht die Historikerin Loretta Seglias mit der Betroffene Ursula Müller Biondi.
- 17.00 **Apéro**

## 1) Die integrierte Behandlung funktioneller (pseudo-)neurologischer Störungen

**Prof. Dr. med. Roger Schmidt.** Die Versorgung komorbider psychischer Störungen bei neurologischer Krankheit einschliesslich der Diagnose und Therapie funktioneller (pseudo-)neurologischer Störungen krankt daran, dass das medizinische Versorgungssystem weiterhin eine Medizin für den Körper und eine Medizin für die Seele kennt.

## 2) Psychotherapie mit traumatisierten Migrantinnen und Migranten

**Dr. med. Thomas Maier.** Traumatisierte MigrantInnen gelten als schwierig zu therapieren. Sprache, Kultur, psychosoziale Probleme, sekundärer Krankheitsgewinn erschweren die Behandlung. Wie kann die Therapie dennoch gelingen?

## 3) Patienten informieren – Voraussetzungen für gemeinsame Entscheidungsfindung

**Prof. Dr. med. Wolf Langewitz.** In den letzten Jahren ist der Begriff des «informierten Patienten» wichtig geworden. Er beschreibt einen Menschen, der weiss, worauf er sich einlässt, wenn er eine bestimmte Entscheidung fällt. Um kompetent entscheiden zu können, müssen die wesentlichen Argumente so weit präsent sein, dass sie in einem inneren oder einem äusseren Diskurs zur Verfügung stehen.

## 4) Diskussion der Studienergebnisse «Ehemalige Verding- und Heimkinder im Alter»

**Dr. des. Keti Simmen-Janevska, MSc Rahel Bachem.** Vertiefung und Diskussion der im Referat aufgezeigten Studien zu ehemaligen Verding- und Heimkindern.

## 5) Traumafolgestörungen in der Unfallversicherung

**Dr. med. Andreas Linde, Dr. med. Heribert Pizala.** Im Umgang mit Unfallopfern ist regelmässig mit psychischen Unfallfolgen zu rechnen, die als solche gegenüber der Unfallversicherung geltend gemacht werden, sei es um eine medizinische Behandlung zu rechtfertigen, sei es als Berentungsgrund. Im Workshop sollen Grundkenntnisse vermittelt werden und typische Fallstricke in der versicherungsmedizinischen Beurteilung von Traumafolgestörungen anhand von Fallbeispielen dargestellt werden.

## 6) «Dos and Don'ts» im Erstkontakt und Umgang mit traumatisierten Klienten

**Dr. med. Dagmar Schmid, MD Marjolein Roozen-Schulthess.** Im Workshop werden «Dos and Don'ts» im Erstkontakt und im Umgang mit akut traumatisierten Klienten vermittelt.

## 7) «Narrative Expositionstherapie» – Psychotherapie nach multiplen Traumata

**Dr. rer. nat. Katalin Dohrmann.** Die Narrative Expositionstherapie (NET) für Kinder und Erwachsene ist ein evidenzbasiertes Kurzzeitverfahren für mehrfach traumatisierte Kinder und Erwachsene. Der Workshop vermittelt sowohl theoretische Grundlagen als auch die praktische Herangehensweise in der NET.

## 8) EMDR – ein erstes Kennenlernen der Methode

**Hanne Hummel.** Nach einem kurzen Blick auf die Entwicklung von EMDR werden die Grundlagen und die Anwendung der Methode vorgestellt und anhand einer Videodemonstration gezeigt.

# Referentinnen und Referenten

## **MSc Rahel Bachem**

Assistentin, Doktorandin, Psychologisches Institut, Universität Zürich.

## **Dr. rer. nat. Katalin Dohrmann**

Dipl.-Psychologin. Stellvertretende Leitung des «Kompetenzzentrum Psychotraumatologie». Fachbereich Psychologie, Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie Universität Konstanz (D).

## **Prof. Dr. med. Dipl.-Päd. Jochen Gensichen**

Facharzt für Allgemeinmedizin. Institutionsdirektor, Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Jena, Friedrich-Schiller-Universität Jena (D).

## **Hanne Hummel**

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin / Psychotherapeutin SBAP. Leiterin EMDR-Institut Schweiz und Psychotherapeutisches Institut im Park IIP Schaffhausen. Publikationen: unter anderem Hofmann A (Hrsg). EMDR. Praxishandbuch zur Behandlung traumatisierter Menschen. 5. vollständig überarbeitet und erweiterte Auflage, 2014, Thieme.

## **Prof. Dr. med. Wolf Langewitz**

Facharzt für Innere Medizin FMH. Leitender Arzt, Stv. Chefarzt, Psychosomatik, Innere Medizin, Universitätsspital Basel.

## **Dr. med. Andreas Linde**

Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Leitender Oberarzt Klinik Königfelden.

## **Prof. Dr. Dr. Andreas Maercker**

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (D). Ordinarius, Psychologisches Institut, Psychologisches Institut, Universität Zürich.

## **Dr. med. Thomas Maier**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Chefarzt, St. Gallische Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord.

## **Dr. med. Heribert Pizala**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Eigene Praxis, Versicherungspsychiatrischer Dienst der Suva.

## **MD Marjolein Roozen-Schulthess**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Ita Wegmann Klinik Arlesheim.

## **Dr. med. Dagmar Schmid**

Psychiatrie und Psychotherapie FMH. Fähigkeitsausweis Schlafmedizin, Oberärztin Psychosomatik Universitätsspital Basel.

## **Prof. Dr. med. Roger Schmidt**

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen. Ärztlicher Leiter, Bereich Psychotherapeutische Neurologie, Kliniken Schmieder Konstanz und Gailingen, Lurija Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung an der Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie, Universität Konstanz.

## **Dr. phil. des. Loretta Seglias**

Historikerin, freischaffend. Publikationen: unter anderem zusammen mit Marco Leuenberger (Hrsg.): Versorgt und vergessen. Ehemalige Verdingkinder erzählen, Zürich 2008/2010.

## **Dr. des. Keti Simmen-Janevska**

Psychologin, Sanatorium Kilchberg.

# Teilnahme und Hinweise

Die «Rheinfelder Tage Psychosomatik» richten sich an Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin. Die Veranstaltung wird von der SAPPM für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.

## Als Fortbildung anerkannt

- SGAM 7 Credits
- SGPP 7 Credits
- SPPM 7 Credits
- SGIM Für Internisten im Rahmen der erweiterten Weiterbildung anrechenbar

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

## Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich

Klinik Schützen Rheinfelden      Telefon 061 836 24 38  
Tagungssekretariat              Fax 061 836 24 44  
Bahnhofstrasse 19              tagungssekretariat@klinikschoetzen.ch  
CH-4310 Rheinfelden          www.klinikschoetzen.ch

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausengetränke am 31. Oktober 2014 beträgt CHF 230.– (SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Assistenzärzte, Psychologen in Ausbildung CHF 80.–).

Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem **27. Oktober 2014** können **nicht rückvergütet** werden. Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19, wenige Schritte vom Bahnhof, Richtung Altstadt.

## Unsere nächsten Fortbildungen

11. Dezember 2014              Rheinfelder Tage Psychosomatik und Arbeit  
29. Januar 2015                Tagung Psychoonkologie

Member of  
THE SWISS  
LEADING  
HOSPITALS  
Best in class.

Klinik Schützen Rheinfelden  
Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie  
Bahnhofstrasse 19, CH-4310 Rheinfelden  
Telefon 061 836 26 26, Fax 061 836 26 20  
info@klinikschoetzen.ch, www.klinikschoetzen.ch

# Anmeldung

## Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Trauma», 31. Oktober 2014

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 26. «Rheinfelder Tage Psychosomatik» an.

**Symposium, Freitag 31. Oktober 2014**

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung beträgt CHF 230.– /  
SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Assistenzärzte, Psychologen in Weiterbildung CHF 80.–

- Ich esse vegetarisch**     **Ich bin SAPPM-Mitglied**     **Ich bin Assistenzarzt,  
Psychologe i. Weiterbildung**

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

**1   2   3**

- Workshop 1 «Behandlung funktioneller (pseudo-)neurologischer Störungen»**  
Prof. Dr. med. Roger Schmidt
- Workshop 2 «Psychotherapie mit traumatisierten MigrantInnen»**  
Dr. med. Thomas Maier
- Workshop 3 «Patienten informieren – gemeinsame Entscheidungsfindung»**  
Prof. Dr. med. Wolf Langewitz
- Workshop 4 «Ehemalige Verding- und Heimkinder im Alter»**  
Dr. des. Keti Simmen-Janevska, MSc Rahel Bachem
- Workshop 5 «Traumafolgestörungen in der Unfallversicherung»**  
Dr. med. Andreas Linde, Dr. med. Heribert Pizala
- Workshop 6 «Erstkontakt und Umgang mit traumatisierten Klienten»**  
Dr. med. Dagmar Schmid, MD Marjolein Roozen-Schulthess
- Workshop 7 «Narrative Expositionstherapie»**  
Dr. rer. nat. Katalin Dohrmann
- Workshop 8 «EMDR – ein erstes Kennenlernen der Methode»**  
Hanne Hummel

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Titel, Stellung, Funktion \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_


Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_


E-Mail \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Stempel \_\_\_\_\_



Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare



Geschäftsantwortsendung    Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Klinik Schützen Rheinfelden  
Rheinfelder Tage Psychosomatik  
Tagungssekretariat  
Bahnhofstrasse 19  
CH - 4310 Rheinfelden